

# **Fangquoten 2019 für die Ostsee stehen fest.**

von Kapitän Günther Kröger

**Der Hering springt nicht von alleine in die Pfanne, er muss schon gefangen werden, sonst gibt es keinen Fisch. Deshalb sind und bleiben die Fischer eine enorm wichtige Berufsgruppe, wenn es um Fisch als ein unverzichtbares und beliebtes Nahrungsmittel geht. In all den vergangenen Jahren sind die Fischer für die Nachhaltigkeit in der Fischerei eintreten und haben damit die Bestandserhaltung gestützt und gefördert. Mit der Reduzierung der Heringsquote um fast 50% im kommenden Jahr 2019 trifft es die Fischer in der westlichen Ostsee ziemlich hart. Schon 2018 hatten die Fischer eine Reduzierung hinnehmen müssen. Dabei belegen die wissenschaftlichen Erkenntnisse, dass der Bestand nicht geschrumpft ist, er ist stabil und sogar steigend. Ein gutes Zeichen für die Fischer und die Wissenschaft, für uns alle - die Bewirtschaftung hatte Erfolg. Und beachten Sie, die Kürzung erfolgt durch die willkürlichen Heraufsetzung der Zielwerte der Biobestandsmasse von 110.000 auf 150.000 Tonnen durch die Wissenschaft. Die Umweltschoner erhielten einen Bonus durch die Hintertür. Die Menschen, insbesondere die Touristen an der Küste der westlichen und mittleren Ostsee brauchen sich nicht wundern, wenn die kleinen Kutter in den Häfen immer weniger werden, einfach in der Landschaft fehlen und vermisst werden.**

**Ich halte es für unbedingt erforderlich, dass die Politiker sich erklärten und bereits Unterstützung für eine zeitweise Stilllegung der Fangschiffe aus EU-Mitteln zusagten und die Krisenhilfe aus diesem Jahr durch das Bundesministerium fortgesetzt werden muss.**

**Die nachfolgende Tabelle zu den vergebenden Quoten 2019 aus dem Fischerblatt 10/2018 (Pressemitteilung vom 16.10.2018, Verband der Deutschen Kutter- und Küstenfischer e.V.) gibt einen Überblick für uns ehemalige Fischer.**

## Fangmöglichkeiten 2019 für die Küstenfischerei/Ostsee

	<b>EU- Gesamt Fangmenge 2018 in t</b>	<b>EU- Gesamt Fangmenge 2019 in t</b>	<b>Deutsche vorl. Quote 2019 in t</b>	<b>%</b>
<b>Hering, westl.Ostsee Gebiete 22-24</b>	<b>17.309</b>	<b>9.001</b>	<b>4.970</b>	<b>-48</b>
<b>Hering, zentrale Ostsee Gebiete 25-29</b>	<b>229.355</b>	<b>170.360</b>	<b>990</b>	<b>-26</b>
<b>Dorsch, westl.Ostsee Gebiete 22-24</b>	<b>5.597</b>	<b>9.515</b>	<b>2.030</b>	<b>+70</b>
<b>Dorsch, Östl.Ostsee Gebiete 25-32</b>	<b>28.388</b>	<b>24.112</b>	<b>2.200</b>	<b>-15</b>
<b>Scholle</b>	<b>7.076</b>	<b>10.112</b>	<b>810</b>	<b>+43</b>
<b>Sprotte</b>	<b>262.310</b>	<b>270.772</b>	<b>16.880</b>	<b>+ 3</b>

Den Umweltverbänden schmeckt die Quotenfeststellung überhaupt nicht. Sie fordern immer wieder drastischere Entscheidungen. Dabei interessiert sie die Belange und Sorgen der Küstenfischer überhaupt nicht. Die Nachhaltige Arbeit der Fischer wird durch die Umweltverbände überhaupt nicht beachtet und gewürdigt. Sie haben nicht registriert und wahrgenommen, dass durch die verantwortungsbewusste Arbeit der Fischer und Wissenschaftler die Überfischung in vielen Regionen durch eine nachhaltige Bewirtschaftung ersetzt wurde. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Zu beachten ist natürlich wie in der Vergangenheit als auch in der Zukunft, dass die Natur oft ihre eigenen Wege geht und die Entwicklung der Fischbestände beeinflusst.